

Wir freuen uns, dass Sie sich über das Schülerprojekt „Spitzel hinter Gittern – Häftlinge als Inoffizielle Mitarbeiter (IM) der Staatssicherheit“ informieren wollen. Die Einbettung in den Unterricht erfolgte mit Hilfe des sächsischen Lehrplans und verschiedener Schulbücher.

Inhaltliche Einordnung des Themas

Die Menschen in der DDR wurden systematisch vom Ministerium für Staatssicherheit überwacht. In den Gefängnissen versuchte die Stasi Informationen über Häftlinge – besonders die politischen – zu erhalten. Es wurden gezielt Häftlinge ausgesucht und zur Mitarbeit angestiftet, indem sie unter Druck gesetzt, mit falschen Informationen überredet oder mit Vergünstigungen bestochen wurden. Bei der Entscheidung zur Mitarbeit als Inoffizieller Mitarbeiter spielte manchmal auch die eigene Überzeugung oft aber Unsicherheit und Angst eine Rolle. Das Vorgehen der Stasi zur Gewinnung von IM's und die Arbeitsweise und Funktion Inoffizieller Mitarbeiter sowie die Auswirkungen von Spitzeltätigkeit auf die Mithäftlinge sind Thema des Projektes.

Vorbereitung

Die Schülerinnen und Schüler sollten Kenntnisse über die DDR und das politische System haben. Abkürzungen wie DDR, BRD, SED, Mdl, MfS, Stasi und IM sollten bekannt sein. Für eine optimale Vorbereitung empfiehlt sich die Teilnahme an einer Führung durch die Gedenkstätte Bautzen oder die Durchführung des Projekts „Geschichte des Stasi-Gefängnisses Bautzen II“ mehrere Tage oder Wochen vor der Projektdurchführung.

Besuch der Gedenkstätte

Das Schülerprojekt ist für Schüler der 10. bis 12. Klasse der Fachbereiche Geschichte, Ethik, Religion und Gemeinschaftskunde konzipiert. Es dauert ca. 3 ½ Stunden. Vor Beginn des Projektes sehen die Schüler den Einführungsfilm zur „Geschichte der Bautzener Gefängnisse“. Anschließend erarbeiten die Schüler in fünf Kleingruppen die Beweggründe für eine Mitarbeit bei der Staatssicherheit anhand originaler MfS-Akten und biografischem Material von IM's im Gefängnis. An die mündliche Präsentation der Arbeitsergebnisse schließt sich ein Rollenspiel an, in dem geschichtliche Fakten vermittelt und die moralische Dimension des Verrats von den Schülern diskutiert werden. Ziel des Schülerprojektes ist nicht ausschließlich Sachwissen abzufragen sondern eine persönliche Stellungnahme der Schüler zu provozieren. Dabei setzen sie sich mit Zivilcourage auseinander und formulieren eigene moralische und ethische Maßstäbe.

Die Gedenkstätte ist ein offener und außerschulischer Lernort. Es ist wichtig für uns, dass der Besuch der Schüler nicht benotet wird. Wir bieten deshalb mit unseren Anregungen zur Nachbereitung eine Möglichkeit, Leistungen zu zensieren.

Nachbereitung

Die Aufzeichnungen der Schüler sind Grundlage der Nachbereitung. Für eine Vor- und Nachbereitung im Geschichts- oder Ethikunterricht können interessierte Lehrer in der Gedenkstätte eine Kopie der fünf Fragebögen sowie Materialien und Anregungen erhalten, für eine Vertiefung der ethischen Aspekte dieses Projekts (Verrat, Offenheit, Zivilcourage). Bei der Entwicklung und Durchführung von längerfristigen Projekten im Fach Geschichte und Ethik unterstützen und beraten wir zusätzlich gern.